

Laibacher Zeitung



Abonnementspreise: Mit Postverrechnung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 20. August 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das III. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

1866 am Isonzo.

Gesecht bei Verja am 26. Juli.

Es ist zeitgemäß, daran zu erinnern, daß im Kriegsjahre 1866, fast zur selben Jahreszeit und unter ähnlichen Umständen wie heute gegen unseren alten und beharrlichen Gegner von einer geringen Armeegruppe Front gemacht werden mußte, um den Rücken der Hauptarmee, wie heute in Rußisch-Polen, damals bei Wien zu decken.

Nach den Niederlagen in Böhmen mußte trotz des herrlichen Sieges bei Custozza, um durch die Abwehr eines feindlichen Donauüberganges bei Wien die Residenz zu retten und einen Umschwung der Lage herbeizuführen, die Südbarmee den dem Feinde bisher streitig gemachten und festgehaltenen Boden verlassen, um nach Wien zum Anschlusse an die dort angelangte Nordarmee zu ziehen.

Tirol ward sich selbst überlassen und an unserer Südbwestgrenze, am Isonzo, verblieb nur das von der Südbarmee abgetrennte Korps Maroicis. Die Festungen Verona, Peschiera, Mantua, Legnago und Venedig blieben bis zum Friedensschlusse österreichisch.

Unter dem Befehl des Generals der Artillerie Cialdini rückte eine Armee von fünf Armeekorps (180.000 Mann) aus der Gegend von Verona gegen Udine und den Isonzo heran. Die Avantgarde bildete die Kavalleriebrigade La Forest. Dieser Armee folgte der König Viktor Emanuel mit 84.000 Mann.

Österreichischerseits wurde Feldmarschallleutnant Maroicis, der bisherige Kommandant des 7. Korps, mit dem Oberbefehle im Süden betraut; er hatte sein Korps an den Isonzo zu führen und dort Stellung zu nehmen, um dem Vordringen des italienischen Heeres möglichst Schranken zu setzen. Momentan zur Verfügung waren nur die Brigade Dahlen, die Görz besetzte, und ein Detachement von einem Bataillon in Cormons vorgeschoben hatte, dann die Brigade Haydus am Plateaufuße von Dobberdo bei Gradiska, Sagrado und Monfalcone. Von beiden Brigaden hatte etwas Kavallerie vor der Front

Posto gefaßt. Bald wurden andere geringe Kräfte herangezogen und dem Korpskommando unterstellt, und zwar die schwache Brigade Wagner aus Triest, Brigade Rudolf in Pola und Pesci in Fiume. Durch herangezogene Verstärkungen erreichte das Korps am Isonzo den Stand von circa 25.000 Mann, von denen 20.000 Mann Infanterie, 350 Reiter und 48 Geschütze streitbar waren.

Diesem Korps und den in Tirol und Kärnten stehenden wenigen I. und II. Truppen gegenüber überschwebte nach und nach die ganze italienische Armee das Venetianische.

Palmanova als Festung befand sich noch in unserem Besitze und jenseits der innehabenden Aufstellung.

Die Brücken über den Isonzo bei Görz und Sagrado, dann die über den Torre und Judrio bei Verja wurden zum Verbrennen und Sprengen hergerichtet.

Die gegen Westen ausgelegten Vorposten hatten ihren Rückhalt in Romas, wohin, als der Feind in dieser Richtung sich näherte, je ein Bataillon Erzherzog Ludwig Viktor Nr. 65 und Baron Rapp Nr. 70, 2½ Eskadronen Württemberg-Husaren, und zwei Kavalleriegeschütze unter Kommando des Obersten Török ab Erdbö von Württemberg-Husaren disponiert wurden, sowie weiter in Cormons, wo ein Bataillon stationiert war.

Bei einem ernsthaften feindlichen Angriffe hatten sich die Brigaden voreerst in Görz, Sagrado und Monfalcone zu konzentrieren.

Die Palmanova mit Sagrado verbindende Chaussee führt durch die mit italienischer Feldkultur bedeckte Ebene des unteren Isonzo und berührt die Orte Visco, San Vito, Verja und Romas. Bei Verja überquert sie mittelst solcher Holzbrücken die Regenschächte Torre und Judrio. Die Torrenten sind während ihres ganzen Laufes von Schutzdämmen begleitet, welche die Verteidigung der Brücke sehr begünstigen.

Feldmarschallleutnant Baron Maroicis hatte schon am 24. Kenntnis erhalten, daß Waffenstillstandsverhandlungen im Zuge seien, und war am 25. spät abends telegraphisch von dem Abschlusse der Verhandlungen benachrichtigt worden.

Die am weitesten vorgeschobenen Abteilungen konnten nicht mehr davon verständigt werden, daher es noch am 26. zu einem letzten hartnäckigen Zusammenstoß kam.

Oberst von Török, vom Anrücken feindlicher Vortruppen in die nächste Nähe verständigt, beschloß, eine

große Streifung durchzuführen, dabei mit der Festung Palmanova in Verbindung zu treten und einen eben angelangten für die Besatzung der Festung bestimmten Ergänzungstransport in dieselbe zu werfen.

Die Truppen setzten sich am Morgen des 26. von Verja über Visco nach Palmanova in Marsch, wobei sich nur in südlicher Richtung einzelne feindliche Patrouillen zeigten. In der Festung angelangt, wurde eine einstuändige Rast gehalten, dann der Rückweg angetreten, und zwar mit Rücksicht auf Meldungen, daß starke feindliche Kräfte, 30.000 bis 40.000 Mann, südlich der Festung über Cervignano gegen den Isonzo im Anmarsche seien, auf dem mehr nördlich gelegenen Wege über Talmicco und Nogaredo, um dort einen Übergang über den Torre und Judrio zu gewinnen.

Von Talmicco aus detachierte Oberst v. Török eine Kompanie Nr. 65 und eine Husareneskadron unter Generalstabshauptmann Thyr gegen Viscone in die linke Flanke, während das Gros direkt auf Nogaredo rückte. In der Nähe dieses Ortes gewahrte die Vorhut um halb 12 Uhr einige Bersaglieri, die sich in den Ort zurückzogen. Aber bald darauf wurde daselbst ein schwacher feindlicher Posten niedergemacht oder gefangen genommen.

Währenddessen war die Kolonne Thyr vor Viscone am Torre angekommen, wo die Husarenpatrouillen 700 bis 800 Schritte nördlich des Weges, an der Chaussee nach Udine gleichfalls den Feind fanden. Es brach sofort eine Abteilung Lancieri vor; die hinter Gräben und Hecken an der Chaussee eine Feuerlinie bildende Kompanie Nr. 65 empfing sie jedoch mit zwei Salven, die Husaren attackierten und warfen sie bis an die weiter rückwärts befindliche Infanterie, die, wie es scheint, eines Angriffes nicht gewärtig, von den Husaren ebenfalls zum Teile durchbrochen wurde.

Der Feind stand hier mit beiläufig zwei Bersaglieri-Bataillonen, einem Lancieri-Regiment und mehreren Geschützen. Angesichts solcher Übermacht beschloß Oberst v. Török, hier den Torre nicht zu übersehen, sondern sich weiter südlich zur Chausseebücke von Verja zu wenden, welche zur Zeit noch offen schien. Die Kolonne Thyr hatte über Nogaredo dahin zu folgen. Sie wurde im Marsche zur Hauptkolonne neuerdings von der feindlichen Kavallerie im Rücken angegriffen; doch wiesen die

Am toten See.

Roman von Robert Kohlrausch.

(3. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Und Sie haben nichts gehört?“

„Nein. Ich wüßte nicht, was ich gehört haben sollte.“

„Einen Ton. Einen Schrei, einen Hilferuf — ich kann ihn nicht beschreiben. Ich saß in meinem Zimmer, da hörte ich diesen furchtbaren Ton. Es war, als wenn er unmittelbar unter dem offenen Fenster wäre, oder als wenn er aus den Mauern hervorkäme. In meinem Leben habe ich so etwas Unheimliches noch nie gehört. Und keiner von Ihnen.“

„Gewiß nicht, Frau Baronin. Wir haben freilich ein wenig lebhaft gesprochen, und unser Zimmer liegt ja ganz nach der anderen Seite.“

„Nun, es ist gut. Rufen Sie mir auch die anderen her und wecken Sie den Gärtner, wenn er schon schlafen sollte. Sagen Sie, daß er eine Laterne mitbringt; wir müssen im Park nachsehen, was dieser Ton bedeutet hat.“

Die Baronin sprach atemlos, ohne Pause; ein Zittern überlief ihren Körper. Eilig ging der Diener nach Baronin tat ein paar hastige Schritte ihm nach, als wenn sie sich fürchtete, allein zu sein. Dann aber, als sich die von Franz herbeigerufenen übrigen Diensthofen um sie versammelt hatten, wiederholte sie die Frage von vorn, ob niemand jenen Hilferuf, jenen Schrei vernommen habe. Allgemeines Erstaunen, allgemeines Verneinen war auch hier die Antwort.

Im Sprechen waren sie bis ins Treppenhaus zurückgegangen; Franz hatte sich durch den einen der beiden Hauptausgänge, der nach dem Hofe zu lag, entfernt, um den Gärtner zu rufen. Auf das erste, lebhafteste Durcheinander von Fragen und Antworten war ein tiefes, drückendes Schweigen gefolgt. Gerade unter der großen, schmiedeeisernen Laterne in der Mitte des Flurs, die helles Licht auf die Menschengruppe darunter niederschüttete, stand die Baronin, hoch aufgerichtet, aber totschlecht. Gleich einer breiten, goldiggrünen Krone lag ihr Haar auf dem Kopf; unter dunklen Augenbrauen hervor schauten aus dem weißen Gesicht ihre blauschwarzen Augen mit starrem Ausdruck in eine geheimnisvolle Ferne.

Jetzt meldete sich mit vorsichtigem Räuspern der Stillscher zum Wort; jeder Ton hallte seltsam wider in dem hoch hinaufsteigenden Treppenhaus. Leise und rau, mit einer deutlichen Scheu vor der eigenen Stimme begann der alte Mann zu sprechen. „Frau Baronin haben uns gefragt, ob wir nichts gehört haben — was Besonderes, Unheimliches. Und wir haben geantwortet, wie es richtig war, daß wir nichts gehört haben. Frau Baronin haben aber nur wegen heute gefragt.“

„Wegen heute, gewiß.“

„Ja natürlich, aber —“

„Aber was?“

„Wenn Frau Baronin gefragt hätten, ob man hier noch niemals etwas derartiges gehört hätte, dann wäre wohl auch anders geantwortet worden.“

„Wieso? Was meinen Sie?“

„Ja, es ist nun so drei Wochen ungefähr her. Wir waren gerade vor dem ersten Heuschchnitt, aber wir hatten damit noch nirgends angefangen, noch an keiner einzigen Stelle. Das ist nämlich wichtig, das darf man dabei nicht vergessen. Da hat eines Tages der Gärtner — aber da kommt er ja selber. Da kann er es der Frau Baronin auch selbst erzählen.“

Mit einem schweren Geräusch, das den hier hausenden Widerhall abermals weckte, hatte sich die große Eichentür nach dem Hofe hin geöffnet, und mit dem Diener zusammen, der eine brennende Laterne trug, war der Gärtner eingetreten. Er war nach seinem Aussehen der älteste von allen Anwesenden, weißköpfig und hager, aber mit gesundem, von Regen und Sonne gebräuntem und gegerbtem Gesicht. Er hatte sich wohl schon schlafen gelegt gehabt; noch im Eintreten zog er sich seine graue Zoppe über ein blaues, gestricktes Hemd. Er wußte bereits durch den Diener, worum es sich handelte; konnte der Baronin aber nur sagen, daß auch er von dem geheimnisvollen Tone nichts gehört habe. Sie unterbrach ihn, als er sich darüber noch näher auslassen wollte, mit raschem, befehlendem Wort. „Wir haben jetzt keine Zeit, um viel zu reden. Wir müssen zunächst in den Park und sehen, ob wir dort nichts finden, was den Ton erklärt, den ich scheinbar allein gehört habe. Kommt alle mit — Sie gehen voran, Franz, mit der Laterne.“

(Fortsetzung folgt.)

Husaren mit ungemeiner Bravour und wiederholten Attacken die sehr überlegene Reiterei zurück.

Indessen war die Spitze des Gros in die Nähe der Torre-Brücke gelangt und hatte auch hier den Feind gefunden. Eine zurückgelassene Kompanie Nr. 70 war nach 10 Uhr vormittags angegriffen und verdrängt worden; es war somit dem Detachement der Weg zum Sfonzo verlegt. Nun meldete noch eine Husarenpatrouille, daß auch auf der Chaussee von Visco her, also von Westen im Rücken der Hauptgruppe, eine starke feindliche Kolonne im Anmarsche sei.

Das Streifkommando war somit von drei Seiten her durch überlegene feindliche Abteilungen eingeschlossen und befand sich in einer sehr kritischen Lage, aus der nur Umsicht und Kühnheit führen konnte. Nach späteren italienischen Angaben war die Kavalleriebrigade La Forest in drei Kolonnen, jede aus einem Lancieri-Regiment, zwei Bersaglieri-Bataillonen und einer Batterie bestehend, vorgerückt.

Oberst v. Török beschloß, durch einen Sturm die Brücke zu öffnen und dem von Norden und Westen drohenden Angriffe inzwischens mit seinen Husaren-Eskadronen, welche an der Chaussee-Abzweigung südlich S. Vito aufgestellt wurden, zu begegnen.

Diese letzteren wurden bald angegriffen, und zwar von Nogaredo und Visco her durch nicht weniger als zwei Lancieri-Regimenter, deren vorgeschobene Eskadronen viele Male auf der Chaussee vorrückten, aber immer wieder durch die Husaren zurückgeworfen wurden.

Inzwischen ging das vierte Bataillon Nr. 65 in Divisionskolonnen zu je zwei Kompanien auf und zu beiden Seiten der Chaussee gegen die Brücke vor. Der Damm am rechten Torre-Ufer war mit einer dichten Kette Bersaglieri in der Ausdehnung von 200 bis 300 Schritten besetzt; südlich davon stand eine Kavallerieabteilung. Die Stärke des Gegners auf diesem Punkte schien etwa ein halbes Bataillon Infanterie und zwei bis drei Lancieri-Eskadronen.

Ungefähr 200 Schritte vor der feindlichen Aufstellung angelangt, wurde die auf der Chaussee vorgehende Division von einer schwächeren Abteilung dieser feindlichen Kavallerie attackiert. Sie empfing jedoch den Gegner in fester Haltung, gab auf 30 bis 40 Schritte die Dechargen und schlug den Angriff ab.

Kurz darauf ging aber die ganze Reiterei von der Brücke vor und es gelangten die mittlerweile vorgenommenen und etwa 700 Schritte vor der feindlichen Aufstellung placierte Geschütze in große Gefahr; sie waren noch nicht schußbereit, als die feindliche Kavallerie auf der Chaussee vordrängte und die Geschütze erreichte.

Doch auch dieser gefährliche Angriff wurde zurückgeschlagen.

Zunächst warf sich die Geschützbedeckung (30 Husaren) mit Aufopferung dem Feinde entgegen und brachte ihn — vereint mit dem verzweiferten Widerstand der Artilleriemannschaft, die mit dem Ladezeug verteidigte — zum Stehen. Das Bataillon Nr. 65, dann eine Division Nr. 70 hatten unterdessen in den Chausseegräben dichte Schützenlinien beiderseits der Straße gebildet und beschossen mit einem mörderischen Feuer die feindliche Reiterei, die, in dem Defilé zusammengedrängt und unfähig, sich zu bewegen oder zu wenden, außerordentliche Verluste erlitt; endlich ließ auch noch Oberst v. Török durch eine rasch herbeigezogene Husarenabteilung angreifen. Die Toten und Verwunden der feindlichen Kavallerie bedeckten im vollsten Sinne des Wortes die Straße.

Nun rückten die Bataillone Nr. 65 und 70 gegen die Brücke umfassend vor, worauf der Feind dieselbe räumte.

Die kaiserlichen Truppen, die sich den Übergang so mutig erstritten, passierten die Brücke, ralliierten sich und gingen dann, gedeckt durch eine Halbeskadron, die noch einige Zeit am rechten Ufer des Torre blieb, und durch eine Division Nr. 70, die die Brücke hielt, auch über den Sudrio zurück, an dessen Brücke bei Versa das vierte Bataillon Toskana Nr. 66 eingetroffen war.

Die erwähnte Halbeskadron, die zuletzt den Rückmarsch antrat, wurde, in der Nähe der Brücke angelangt, von Visco her wieder attackiert; sie warf jedoch die feindliche Kavallerie zurück und verfolgte sie einige hundert Schritte weit.

Die Vorgänge an der Brücke von Versa waren Ursache geworden, daß Feldmarschallleutnant Maroich nachmittags die Brigaden Wagner und Yahdul in die Stellung von Sagrado, die Brigade Dahlen von Görz gegen Romaus und Fratta disponierte. Nach dem Gefechte, und da mittlerweile keine Zweifel mehr über den Abschluß der Waffenruhe herrschen konnte, wurden alle Truppen wieder in ihre Dislokationen zurück versetzt.

Der Verlust der kaiserlichen Truppen in dem Gefechte bestand in: 30 Mann tot, 1 Offizier und 50 Mann verwundet, 83 Mann vermisst. Letztere gelangten zum größten Teile nach Palmanova.

Der Verlust des Feindes ist nicht bekannt, muß jedoch sehr stark gewesen sein. 3 Offiziere, 60 Mann und

40 Pferde wurden gefangen. Unsere Truppen, besonders die Husaren, hatten bereits zwei Stabsoffiziere und 300 bis 400 Mann gefangen; diese wurden jedoch noch während des Kampfes, als niemand zu deren Bewachung entbehrlich war, freigelassen.

Wenn das Gefecht bei Versa in dem damaligen großen Ringen der Monarchie um ihren Bestand nur eine unbedeutende Episode darstellt, so ist es insofern bemerkenswert, als es auch hier, trotz großer Übermacht, den Italienern nicht gegönnt war, wenn auch nur einen kleinen Sieg an ihre Fahnen zu fesseln. Cialdini soll, wie damals versichert wurde, bei Erhalt der Botschaft von diesem neuen Mißgeschick mit Ingrimm seinen Generalsstabschef zu Boden geschleudert haben, indem er ärgert ausrief: „Was seid ihr für Soldaten? Nicht einmal ein so kleines Häuflein Österreicher könnt ihr unterkriegen?“

Das haben die Alten von 1866 vollbracht. Heute steht ein anderes Geschlecht in derselben Gegend und demselben Feind gegenüber; es sieht von der Podgorahöhe und dem Dobrodoplateau hinab auf die Gefilde von Versa in die Niederung am Sfonzo, wo heute, so wie damals, zur Verteidigung der heimatischen Scholle und zur Ehre des Reiches der Kampf tobt. Es stemmt sich mit Kraft und Ausdauer dem gleichen verhassten Gegner entgegen — die Jungen halten schon lange standhaft und treu Wacht am Sfonzo!

v. S.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. August.

Der Deutsche Reichstag ist am 19. d. M. wieder zusammengetreten und hat die erste Lesung der **Reichsmilliarde-Kreditvorlage** begonnen. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg hielt eine längere Rede, in der er unter stürmischem Beifalle des Hauses auf die glänzenden Siege der verbündeten Truppen hinwies. Der Reichskanzler gedachte sodann der wertvollen Menschenliebe der neutralen Staaten Schweden, Norwegen und der Schweiz beim Austausch der Kriegsgefangenen sowie des Papstes, der dem Gedanken des Gefangenen-austausches und anderen zahlreichen Werken der Menschenliebe während des Krieges seine Teilnahme bezeugte. Redner widerlegte in eingehenden Ausführungen die lügenhaften Behauptungen der Feinde, daß Deutschland den Krieg seit langem heimtückisch vorbereitet hätte, und wies unter Anführung von Aussprüchen von Diplomaten feindlicher Länder das Gegenteil nach. Er besprach dann die Außenpolitik Englands und kam zu dem Schlusse, daß „aus den von ihm veröffentlichten zahlreichen Dokumenten klar hervorgehe, daß das Verhängnis dieses menschenmordenden Weltbrandes hätte verhindert werden können, wenn eine aufrichtige Verständigung mit England zustande gekommen wäre. Redner besprach hierauf die nach dem Tode des Königs Eduard mit England geführten Verständigungsverhandlungen und wies u. a. weiters darauf hin, daß alle Versuche der Franzosen, die Westfront zu brechen, scheiterten, daß Italien trotz der zahlenmäßigen Überlegenheit bisher glänzend abgewehrt wurde und daß die türkische Armee unerschüttert an der Dardanellenfront steht. Weit im Feindeslande bilden überall unsere Linien einen festen Wall. Wir haben eine starke Armee zu neuen Schlagen frei und können furchtlos in die Zukunft blicken. (Lebhafter Beifall.) Unsere Gegner laden sich eine ungeheure Blutschuld auf, indem sie ihre Völker über die wirkliche Lage zu täuschen versuchen. Der Reichskanzler legte hierauf eingehend dar, daß Rußland, Frankreich und England auf den Krieg vorbereitet waren, und wies sodann auf seine wiederholten vergeblichen Versuche hin, mit England zu einer Verständigung zu gelangen. Er gab insbesondere eine ausführliche Darstellung der Mission Lord Haldanes in Berlin, legte eingehend dar, wie nach dem Scheitern der Verhandlungen mit England die Einkreisungspolitik der Entente fortgesetzt wurde, und gab eine Darstellung der Verhandlungen vor Ausbruch des Krieges, der lediglich durch die russische Mobilisierung unvermeidlich geworden war. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Befreiung der Grenzen Kongreßpolens gegen Osten durch die Verbündeten den Beginn einer Entwicklung darstellen werde, die die alten Gegensätze zwischen Deutschen und Polen beseitigen und das von den Russen befreite Land einer glücklichen Zukunft entgegenführen wird. Der Reichskanzler schloß: Deutschland muß sich seine Stellung so festigen, daß die anderen Mächte niemals wieder an eine Einkreisungspolitik denken. Wir müssen die Befreiung der Weltmeere für alle Völker erringen. Wir wollen der Fort des Friedens und der Freiheit der großen und der kleinen Nationen bleiben. Wir wollen den Kampf durchhalten, bis die Bahn frei wird für ein neues, von französischen Ränken, moskowitzischer Eroberungssucht und englischer Vormundschaft befreites Europa. (Stürmischer Beifall.) — In der am 20. d. M. abgehaltenen Sitzung hielt der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Dr. Helfferich eine längere Rede, worin er sagte, daß die Ausgaben eines

einigen Monates hart an zwei Milliarden Mark heranreichten und um ein Drittel höher seien als die Ausgaben des Krieges 1870/71. Er kündigte im Verlaufe seiner Ausführungen die Ausgabe der Zeichnungsladungen der neuen Kriegsanleihe für Ende dieses Monates an und teilte mit, daß der Überschuß des ordentlichen Etats 1914/15, der im März auf Grund vorläufiger Schätzungen mit 38 Millionen beziffert worden sei, nicht weniger als 219 Millionen beträgt. Redner entwarf sodann eine Schätzung der Gesamtkosten des Krieges. Die täglichen Kriegskosten sämtlicher Mächte belaufen sich auf nahezu 300 Millionen Mark, die monatlichen übersteigen acht Milliarden; für das Jahr kommen wir auf rund hundert Milliarden. Auf die Koalition der Feinde entfallen fast zwei Drittel, auf Deutschland und seine Verbündeten nicht viel mehr als ein Drittel der Gesamtkosten. Österreich-Ungarn brachte bisher acht Milliarden Kronen auf — eine Leistung, die die größte Anerkennung verdient. Der Staatssekretär erklärte sodann, daß die reichsdeutschen Banken allerdings mit der österreichisch-ungarischen Monarchie gewisse finanzielle Transaktionen abgeschlossen und außerdem den Türken gegenüber die Pflichten des finanziell stärkeren Bundesgenossen erfüllt hätten, aber „geschächert“ haben wir mit unseren Verbündeten nicht. Gold haben wir ihnen nicht abgenommen. Die Behandlung treuer Bundesgenossen als Objekt geschäftlicher Ausbeutung, das ist nicht deutsche Art, das ist britischer Stil. — Der Reichstag nahm einstimmig in zweiter und dritter Lesung den Kriegskredit an. Der Protest Liebknechts, welcher vor der Abstimmung den Saal verließ, wurde mit stürmischer Heiterkeit aufgenommen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der Kaiser richtete an den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg folgendes Telegramm: „Dank dem gnädigen Beistande Gottes und der bewährten Führung des Obererz Antwerpens, Generals v. Beseler, sowie der heldenhaften Tapferkeit unserer prächtigen Truppen und der vortrefflichen deutschen und österreichisch-ungarischen Belagerungsartillerie ist die stärkste und modernste russische Festung Kowno Georgiewsk unser. Tief ergriffen habe ich eben meinen braven Truppen meinen Dank ausgesprochen — sie waren prachtvoller Stimmung — und Eisene Kreuze ausgeteilt, alles Landwehr und Landsturm. Es ist eine der schönsten Waffentaten der Armee. Die Zitabelle brennt. Lange Kolonnen Gefangener begnügten mir auf der Hin- und Rückfahrt. Die Dörfer wurden meist von den Russen auf ihrem Rückzuge total zerstört. Es war ein erhabener Tag, wofür ich in Demut Gott danke. Die Beute in Kowno stieg auf 600 Geschütze.“ — Der Reichskanzler antwortete dem Kaiser heute mit folgenden Worten: „Eurer Majestät danke ich ehrfurchtsvoll für das prächtige Telegramm aus Siebenbrunn, das soeben bei mir eingetroffen ist. Voll Dank gegen Gott jubelt das ganze Volk über die Heldentaten der Armee und blickt im Bewußtsein seiner gerechten Sache voll Vertrauen in die Zukunft. Es dankt Eurer Majestät als dem obersten Kriegsherrn, der den treuen Landwehr- und Landsturmleuten, die Kowno Georgiewsk erstickten, das Eisene Kreuz selbst an die Brust heftete. Der einmütige Beschluß des Reichstages zeigt, wie das ganze Volk fest zusammensteht hinter unserer herrlichen Armee. Tausende sangen gestern abends vor dem Reichskanzlerpalais Siegeslieder und „Nun danket alle Gott“. Eurer Majestät alleruntertänigster v. Bethmann-Hollweg.“

Der Fall von Kowno und Kowno Georgiewsk hat in der Sprache der italienischen Presse eine Wandlung hervorgerufen. „Corriere della Sera“ führt unter der Überschrift „Am Scheidewege des Schicksals“ aus: Die Genugtuung in Deutschland und der Ernst, womit bei den Westmächten die Lage erwogen wird, ist begründet. Die Erwartungen betreffs des Schachfinnes der russischen Heeresleitung und der russischen Widerstandskraft haben sich nicht erfüllt. — Der römische Korrespondent der „Stampa“ schließt seine Betrachtungen über die Vorgänge auf dem Balkan mit der Erklärung, die Balkanlage beginne sich allerdings zu klären, aber weder im Sinne eines Übereinkommens der Balkanstaaten, noch aber im Sinne des Vierverbandes.

„Tribuna“ meldet aus Nik: Die Geheimhaltung der Stupstina erinnere an den Fall vor dem serbisch-bulgarischen Krieg, wo die Stupstina die Abtretung auch nur eines Quadratmeters vom Landbesitz entschieden ablehnte. Die serbische Regierung werde auf das Verlangen des Vierverbandes eine höfliche, aber notwendigerweise verneinende Antwort erteilen.

Nach glaubwürdigen, den türkischen maßgebenden Kreisen zugekommenen Nachrichten ist die Armee der Alliierten in den Dardanellen großen Leiden und Entbehrungen ausgesetzt, namentlich infolge der Hitze und des Wassermangels sowie der sehr unzureichenden Speisetausstattung. Die Moral der Truppen der Alliierten ist sehr niedergedrückt, die Siegeszuversicht vollständig geschwunden.

Das türkische Hauptquartier teilt mit: In der Gegend von Anaforta griff der Feind mit kleinen Streitkräften an, erlitt jedoch Verluste und zog sich in seine alten Stellungen zurück. Wir machten einige Gefangene. In den Abschnitten Ari Birnu und Sebülhah hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Unsere Pioniertruppen eroberten mit Unterstützung der heimischen Krieger im Süden des Yemens die Stadt Lahaj mit Umgebung, die sich seit einiger Zeit in englischen Besitze befand. Während eines heftigen 15stündigen Gefechtes hatten die Engländer Hunderte von Toten und Verwundeten. Wir erbeuteten vier Kanonen, fünf Maschinengewehre und eine Menge Kriegsmaterial. Der geschlagene Feind zog sich zurück und schloß sich in Aden ein. Auf den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Aus dem türkischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Eine unserer Truppenabteilungen im Yemen brachte auf den die Insel Perim beherrschenden Höhen der Vabel-el-Mandeb-Straße Kanonen in Stellung und beschloß mit Erfolg und zerstörte die feindlichen Kasernen auf der Insel, die Leuchttürme und die Verpfändungen der Militärverwaltung. Dieser Erfolg machte auf die Bevölkerung des Yemens, besonders auf die Krieger, die einen großen Haß gegen England hegen, einen sehr guten Eindruck.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

(Nachfeier des Allerhöchsten Geburtsfestes.) Wie alle Jahre, so beging das kroatische Kriegskorps in Laibach auch heuer das Allerhöchste Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers durch Abhaltung eines am Sonntage nach dem Festtage erfolgenden Festgottesdienstes. Vom Stationskommando ausgehend, zog gestern früh das mit der Korpsfahne und in Paradeuniform ausgerüstete Korps unter Führung seines Kommandanten, des Herrn Magistrate Kommissars i. R. Mihalič, unter Vorantritt einer schneidigen Marschmusik vorzüglich spielenden Militärkapelle durch die Wiener Straße, die Preserengasse und über den Rathausplatz zur St. Jakobskirche, wo um 8 Uhr eine Festmesse zelebriert wurde, deren Andachtsmusik die Militärkapelle beforderte. Die feierlichen Märsche der Volkshymne schlossen die Festabhaltung. Hatte der Umzug unter klingendem Spiel schon beim Hinnarste in die Kirche bedeutenden Zulauf der Menge, so war dieser beim Rückmarsch um so größer. Viel beachtet wurde das Abum, daß die Kommandanten des Korps Offiziersfäbel trugen.

(Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Oberleutnant in der Reserve, Oswald Fuchs und dem Leutnant in der Reserve Moritz Bed, beiden des Jg. 17, das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen, weiters anbezuolen, daß dem Oberleutnant Erle Gombac des Jg. 7, dem Oberleutnant in der Reserve Dr. Phil. August Apah und dem Leutnant-Probiantoffizier Emil Jorde, beiden des Jg. 17, die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. — Vom Kommando der Südwestfront wurde dem Bizelektmeister Franz Ahlin des Jg. 12 die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse verliehen.

(Für reichsdeutsche Landsturmpflichtige.) Nach Bestimmung der Kaiserlich Deutschen Regierung haben nunmehr die im europäischen Ausland befindlichen militärtauglichen unausgebildeten Landsturmpflichtigen des ersten Aufgebots, soweit sie das 35. Lebensjahr überschritten haben, ins Inland zurückzukehren und sich bei dem nächsterreichbaren Bezirkskommando zu melden. Zum letzten Jahrgange des Landsturmes ersten Aufgebotes gehören alle Landsturmpflichtigen, die 1876 geboren sind. Allefalls nähere Auskünfte und Reiseunterstützungen erteilt in Laibach Herr Otto Windels, Firma Karl Tüll, Kongregplatz 8.

(Liebesgaben für unsere Truppen an der Isonzofront.) Die von Seiner Excellenz dem Herrn Landespräsidenten für unsere Soldaten an der Isonzofront bestimmten Liebesgaben wurden am 20. August vom Bezirkskommandanten Baron Schönberger nach Görz gebracht und von dort aus den Truppen an der Front übergeben. Seitens der Truppenkommandanten wurde ersucht, den Spendern der Liebesgaben und der zu ihrer Beschaffung verwendeten Geldmittel im Namen der beteiligten Mannschaften den wärmsten Dank auszusprechen. In Görz geht die zurückgebliebene Bevölkerung ihrer gewohnten Beschäftigung nach. Die Beschädigten in der Stadt sind zumeist recht geringfügiger Natur.

(Spenden für die Soldaten im Felde.) Ausweis über die bei der Naturalspendensammelstelle der k. k. Landesregierung für Krain in Laibach vom 1. bis zum 30. Juni dieses Jahres für die Soldaten im Felde eingelangten Spenden: Gespendet haben aus Laibach: Das städtische Mädchenlyzeum 18 Hemden, 18 Unterhosen, 1 Schal, 1 Paar Strümpfer, 7 Paar Socken, 3 Taschentücher, 1 Polsterüberzug, 1 Pad Briefpapier, ferner 19 alte Hemden und 20 alte Socken; die Leitung der Mädchenvolksschule in der Lehrerinbildungsanstalt in Laibach 22 Paar Socken, 30 Paar Fußlappen, 204 Taschentücher; Herr Lukas Pe-

flator, Militärrechnungsrat, 1 Feldstecher; die Leitung der slowenischen städtischen Mädchenvolksschule in Laibach 19 Paar Socken, 22 Paar Fußlappen, 36 Taschentücher; Herr Janaz Zargi 9 Hemden, 12 Paar Socken; die Mädchenvolksschule in der Anstalt Lichtenturn 73 Paar Socken, 5 Paar Fußlappen, 29 Taschentücher, 131 Handtücher; Herr Ingenieur Konrad Krenner 2 Paar Schuhe; Herr Richard Schumi 6 Paar Socken; Frau Leopoldine Pribojsch 7 Hemden, 6 Unterhosen, 8 Paar Socken; Frau Marie Tönnies 2 Korbstühle; die Leitung der städtischen deutschen Mädchenvolksschule 6 Paar Fußlappen, 12 Paar Socken, 12 Taschentücher, 2 Polster, 6 Polsterüberzüge. — Auswärtige: die Schulleitung Gorice bei Krainburg 16 Paar Socken; die Direktion der Anabensbürgerschule in Gurkfeld 72 Unterhosen, 72 Hemden, 102 Taschentücher; die k. k. Mädchenvolksschule in Idria 12 Hemden, 128 Paar Fußlappen, 120 Taschentücher, 20 Handtücher, 2 Leintücher; die Leitung der Volksschule in Zirklach bei Gurkfeld 70 Paar Fußlappen, 52 Taschentücher; die Schulleitung in Prebajl bei Krainburg 1 Paar Fußwärmer, 3 Taschentücher; die Schulleitung in Hajelbach bei Gurkfeld 24 Unterhosen, 103 Paar Fußlappen; die Schulleitung Safniz bei Bischofslad 4 Unterhosen, 12 Paar Socken, 3 Taschentücher, 2 Handtücher, 1 Nähgarnitur, 2 Pad Briefpapier, 9 alte Hemden; die Leitung der Mädchenvolksschule in Stein 187 Paar Fußlappen; die Schulleitung St. Ruprecht 56 Paar Fußlappen, 11 Paar Schuhe; die Schulleitung St. Martin unterm Groß-Steinberg 2 Paar Fußlappen, 15 Paar Socken; die Schulleitung Heiligendreifaltigkeit, Bezirk Stein, 16 Paar Socken; die Schulleitung Großsach 108 Paar Fußlappen, 107 Taschentücher, 56 Handtücher; die Leitung der Mädchenvolksschule in Gottschee 18 Paar Socken; die Schulleitung St. Martin bei Krainburg 20 Paar Fußlappen; der Zweigverein des Roten Kreuzes in Naischach bei Steinbrud 60 Hemden, 60 Unterhosen, 48 Paar Fußlappen, 48 Taschentücher; Herr Pfarrer Peter Bohinjec in Duplach 1 Buch; die Schulleitung Unterdeutschan 16 Paar Fußlappen, 40 Taschentücher, 26 Handtücher; Herr Anton Windischer in Adolfsort 10 Paar Schuhe; Herr Josef Jonke in Gottschee 1 Paar Schuhe; Herr W. Ritter von Guttmannsthal in Weizelstein 2 Feldstecher, 2 Fernrohre, 3 Briller, 5 Augenbrillen. An Materialien haben gespendet: aus Laibach: Herr Hofrat von Macie 1000 Zigaretten; Herr Dr. Eger 400 Zigaretten; Frau Marie von Cron 500 Zigaretten; Familie Ferdina 1000 Zigaretten; auswärtige: Fräulein Paula Koschar in Selo bei Laibach 400 Zigaretten; der Zweigverein vom Roten Kreuze in Neumarkt 10.900 Zigaretten; die Schulleitung Safniz bei Bischofslad 100 Zigaretten; das Gemeindeamt Nesselthal 1200 Zigaretten und 34 Pad Rauchtabak. — Den großherzigen Spendern wird hiemit der beste Dank ausgesprochen.

(Liebesgabenfammlung.) Zu der von Frau Hofrat Kliment mitbeforderten Sammlung von Liebesgaben an die Soldaten der Südwestfront haben auch gespendet: Fel. Maria Sarc 4 R; Herr Kaufmann J. Berdan 10 R; Herr Dr. Schweiger 4 R; Frau Kathi Bernatovic 4 R; Frau Adela Skaberne 5 R; Frau Ivana Semig 5 R; Herr B. Jelenko 2 R; Herr Jos. Bettosig 1 R; Herr L. und L. Hoflieferant Kollmann 10 R; Herr Ivan Samec 10 R; Herr Direktor Joh. Gregoric 10 R; Firma J. Fritsch 10 R; Herr Dr. M. Braunfels 20 R; Herr Josef Kosler 10 R; bei der Firma J. C. Mayer die Herren: J. Dacar 2 R, A. Telavick 2 R, P. Papez 1 R, J. Dornig 1 R — zusammen 112 R, welcher Betrag am 22. Juli der k. k. Landesregierung übergeben wurde.

(Für die Krankenhaltstation vom Roten Kreuze in der neuen Infanteriekaserne.) Objekt IV, haben Gegenstandsgegenstände gespendet: Die Firma Kollmann 7 Stück Waschküben, 7 Wassertrüge, 18 Flaschen, 24 Gläser; die Firma S. Krissper 2 Spiegel und 14 Paar Eggbestede; die Firma Klein 1 großen Spiegel und drei Aschenshalen; kais. Rat Mathian 4 Stühle, 1 Waschtisch, 200 Holztafeln, 2400 lithogr. Bogen, 16 Bettvorleger, 1 Instrumententisch mit Glasplatte, 2 Fahrenstangen, 1 Weinsack, 6 Dosen Zinoleumapasta, 132 Peter Zuteileinwand, 25 große Kopfpolster, 24 Krücken (adjustiert), 12 Zigarrensammlertaschen, 80 Stöße (ausgearbeitet); die Firma J. C. Mayer 5 Bettvorleger; die Firma Pauschin 40 Teller. — Den edlen Spendern wird im Namen des Roten Kreuzes und der Verwundeten der innigste Dank ausgesprochen.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 237 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: Inf. Anzic Anton, 4. Komp., tot; Inf. Vaselj Johann, 11. verw.; Inf. Bedel Anton, 12., tot; Gefr. Titkorp. Bernil Jakob, 4., tot; Gefr. Titkorp. Venc Albin, 12., verw.; Inf. Vogulin Josef, 12., tot; Inf. Bohine Franz, 12., verw.; Inf. Voltin Johann, 11., verw.; Inf. Braune Edward, 1., verw.; Inf. Bren Josef, Inf. Brestvar Valentin, Inf. Brice August, Inf. Bricek Stephan, 12., verwundet; Gefr. Titkorp. Cezar Danilo, 4., verw.; Inf. Cerce Valentin, 1., tot; Inf. Cerovsek Josef, 10., verw.; Inf. Gott Anton, 4., verw.; Inf. Dolinar Alois, 3., tot; Inf. Drnovsek Johann, 1., verw.; Inf. Erjaver Anton, 11., verw.; Korp. Titkorp. Natur Johann, 4., verw.;

Inf. Golob Lukas, 3., tot; Inf. Gorenčic Johann, 12., verw.; Inf. Granic Josef, 11., tot; Inf. Grosek Jakob, 12., verw.; Korp. Hohn Max, 12., tot; Inf. Hraflar Albin, 3., Gefr. Jeric Josef, 11., Inf. Jocij Franz, 12., Inf. Jurajevic Ludwig, 12., Inf. Justin Johann, 3., Inf. Kastelic Alois, MOA 3, Inf. Kavcic Franz, 12., verw.; Inf. Keferle Johann, 4., tot; Inf. Kerin Johann, 12., verw.; Inf. Kern Franz, 11., tot; Inf. Kistelj Alois, 2., Inf. Kinar Blasius, 3., Feldw. Klopauer Emil, 11., verw.; Inf. Komocar Martin, 11., Inf. Koncilja Matih, 11., Inf. Kopina Alois, 12., Gefr. Kos Karl, 4., tot; Inf. Kosir Karl, 4., Gefr. Kovac Paul, 11., verw.; Inf. Kozar Johann, MOA 3, Inf. Kozar Josef 12., tot; Inf. Krenzar Anton, 3., verw.; Inf. Kramer Anton, 1., tot; Inf. Kure Josef, 3., Inf. Kvas Alois, 3., Inf. Lap Andreas, 12., verw.; Inf. Lebar Vinzenz, 11., tot; Inf. Leben Johann, 3., verw.; Inf. Leskovic Siegmund, 12., Zgf. Loncina Ignaz, 4., tot; Korp. Lovsin Anton, 10., verw.; Inf. Lucic Josef, 3., tot; Inf. Macel Josef, 12., Inf. Marolt Leopold, 9., verw.; Inf. Millavcic Franz, 1., Inf. Mral Andreas, 11., tot; Inf. Murgel Alois, 11., Inf. Titkorp. Novak Franz, MOA 3, Inf. Titkorp. Pavlovic Gottfried, 11., verw.; Inf. Petol Franz, 3., Inf. Petric Jakob, 10., tot; Korp. Pichler Alois, 3., verw.; Inf. Pinar Franz, 3., tot; Inf. Titkorp. Planinsek Alois, 3., Inf. Popil Ignaz, 1., Inf. Potocnik Valentin, 12., Inf. Pozar Method, 3., Inf. Pretner Josef, 11., verw.; Korp. Primož Georg, 4., tot; Gefr. Puntar Anton, 9., Inf. Rajgel Franz, 12., Inf. Ravnilar Josef, verw.; Inf. Remec Franz, 1., tot; Zgf. Rezel Anton, 3., Inf. Rojc Franz, 3., Inf. Rucinan Ludwig, 3., Inf. Rupar Anton, 12., Inf. Sirk Anton, 4., verw.; Inf. Skoda Martin, 12., tot; Inf. Skopic Johann, 12., verw.; Inf. Stilep Anton, 1., tot; Inf. Slusca Josef, 1., Inf. Slibern Franz, 12., Inf. Smolic Vinzenz, 1., Inf. Sternmolan Valentin, 11., Inf. Strufelj Johann, 12., Inf. Struna Ignaz, 1., Inf. Stublar Josef, 12., Gefr. Stupar Franz, 4., Gefr. Susnik Franz, 12., verw.; Inf. Sustar Anton, Inf. Tavischer Leopold, 11., tot; Gefr. Titkorp. Thaler Matthias, MOA 3, Inf. Tomazic Josef, Korp. Trobentar Martin, 12., Inf. Uinar Philipp, 11., Inf. Uslat Alois, 4., Gefr. Titkorp. Vadnal Adolf, Inf. Vidic Johann, 11., Inf. Brantar Josef, Einj. Titkorp. Wolautschig Paul, 12., Inf. Zagar Johann, 9., Inf. Zagore Johann, 11., verw.; Inf. Zagore Josef, Stb., tot; Korp. Zgonc Franz, 11., verw.; vom Landwehrein- fanterieregiment Nr. 5: 1st Inf. Ambrozic Alois, 4., Inf. Bizjal Andreas, 1., Inf. Delleva Anton, 11., verw.; Korp. Kastrin Johann, 2., tot; Inf. Klun Franz, 2., Inf. Kalladen Johann, Inf. Pohl Karl, 11., Inf. Smrdel Johann, 2., verw.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 9: Korp. Titkorp. Maichin Matthias, 2. Mk., verw., Kriegsges.

(Stand der Choleraerkrankungen in Laibach.) Vorbemerkt sei, daß sämtliche in Laibach oder in der näheren Umgebung unter choleraverdächtigen Anzeichen erkrankende Personen in das städtische sogenannte Cholera- spital abgegeben werden, ganz gleich, ob sie dem Zivil- oder dem Militärstande angehören. Wenn demnach in un- sere fortlaufenden Berichten nicht ausdrücklich anders ge- sagt ist, so beziehen sich die Meldungen auf den Cholera- krankenstand im obgenannten Spital. — Seit unserer letzten Meldung vom 19. dieses Monats, wonach am 15. d. M. die Soldaten Josef Cernozorsky und Josef Schmied an asiatischer Cholera gestorben sind, am 17. d. aber die Frau Marie Skabar als positiv cholerafrank auf- genommen worden ist, haben sich im Krankenstande bis gestern mittags folgende Änderungen ergeben: Ge- storben sind an asiatischer Cholera am 20. d. M. der 41 Jahre alte Infanterist Janos Kurucz aus Jas im Komitate Szombathely, der außerdem an einer Granat- schußverletzung der Wirbelsäule darnieder gelegen war, und der 27 Jahre alte Feldkanonier Karl Straber aus Münzbach im oberösterreichischen Bezirke Perg, die beide von der italienischen Kriegsfront nach Laibach gebracht worden waren. Sonst ist weder eine Militär- noch eine Zivilperson gestorben. — Vom Zivilstande befinden sich im Choleraspitale die oben erwähnte Frau Marie Stra- bar als positiv cholerafrank und die in Salach beschäf- tigt gewesenen Südbahnarbeiter Alois Castellan und Johann Zian als Vibrionenträger, die sich im Verkehr mit dem am 11. d. an Cholera verstorbenen Anton Spili- goj infiziert hatten. — Von den im Krankenstande des Choleraspitals befindlichen Heeresangehörigen sind positiv cholerafrank: Der Fähnrich Franz Sorejs, der Korpo- ral August Gmeiner und der Infanterist Karl Zuh, die von der italienischen Kriegsfront eingelangt sind, und die vom nordöstlichen Kriegsschauplatz hier eingetroffenen Infanteristen Johann Protrager und Peter Schaf- gahel als Vibrionenträger agnosziert sind die von der italienischen Kriegsfront eingelangten Heeresangehörigen Tragtierführer Lazar Andjelic, Infanterist Arkadija Bogdanov, Landsturminfanterist Peter Janovsek und Sappeur Johann Sokol.

(Verstorbene Heeresangehörige.) In der Spitals- filiale Marianne sind gestorben: am 7. d. der 32 Jahre alte Infanterist Dnusri Andreja aus Razwana bei Gura Humora (Bukovina) infolge Gehirnabzesses nach Kopfschuß; der 37 Jahre alte Honved Moses Mateji

aus Ris Szolymar im Komitat Pest infolge Schußzertrümmerung des rechten Oberschenkels; der 24 Jahre alte Honved Lajos Matys aus Szekelyhid im Komitat Bihar an Wundstarrkrampf nach Schußverletzung der Lendengegend; der 21 Jahre alte Infanterist Franz Nemeth aus Schwechat bei Wien an Hirnhautentzündung nach Steckschuß hinter dem rechten Scheitelbein; der 22 Jahre alte Infanterist Ludwig Schönerer aus Mischine (Bezirk Lustig) an Herzschwäche nach Rückenmarksschuß; und der 19 Jahre alte Infanterist Georg Sesek aus Prag an Hirnhautentzündung nach Kopfschuß; am 8. der 19 Jahre alte Infanterist Emil Cuk aus Trebic bei Trieste an Lungenentzündung nach Brustschuß; der 21 Jahre alte VdrInfanterist Franz Simann aus Birkitz bei Tetschen infolge Granatverletzung des rechten Oberschenkels; und der 25 Jahre alte Infanterist Tomo Belicki aus Dobor bei Zlatar in Kroatien infolge Lungeneschusses; am 9. der 34 Jahre alte VdrInfanterist Mihaly Fufelan aus Kovasberenyi im Komitat Feher infolge Lungeneschusses; und der 19 Jahre alte VdrInfanterist Anton Subert aus Prag an Herzschwäche nach Schuß ins Rückenmark; am 10. der 28 Jahre alte Infanterist Friedrich Kaska aus Cholim in Mähren an Wundbrand des rechten Beines; am 11. der 19 Jahre alte Zivilkutscher einer Divisionsbäckerei Janos Varga aus Luzsof Sziklos im Komitat Baranya an Blinddarm- und Bauchfellentzündung (nicht verwundet). — Außerdem sind gestorben: Im Spitalszuge: am 31. Juli der 29 Jahre alte Landeschütze Adolf Fallhaier aus Judenburg infolge Darmkatarrhs; und der 22 Jahre alte Infanterist Salib Huskic aus Gnojica bei Zugla in Bosnien an Herzschwäche nach Schußzertrümmerung des rechten Oberarmes und des Unterleifers; am 6. August der 31 Jahre alte Infanterist Stephan Helges aus Szany bei Osorna im Komitat Sopron an Herzschwäche nach Brustschuß; und der VdrInfanterist Josef Rath (Personalien fehlen) infolge schwerer Schußverwundung der Unterschenkel; am 7. der 33 Jahre alte Infanterist Dinko Dolciza aus Komlo bei Zsombolya im Komitat Torontal an Herzschwäche nach Schußzertrümmerung des linken Oberschenkels; in den Räumen der Hilfsstation auf dem Hauptbahnhofe: am 27. Juli der Infanterist Martin Blaskovic und am 28. der Infanterist August Zahradniczek infolge schwerer Schußverwundungen; während des Transportes in ein Spital: am 29. Juli der Haubzugsführer Mar Schichl infolge schwerer Schußverwundung. — Im Laibachflusse ertrank am 10. August freiwillig der 35 Jahre alte Infanterist Josef Kanik aus dem Bezirke Biala in Galizien.

— (Neues billigeres Kriegsbrot.) Von heute an gelangt in Laibach seitens der städtischen Kriegsbäckerei ein neues billigeres Kriegsbrot zum Verkaufe. Das neue Kriegsbrot wird aus reinem Weizenmehl oder gemischt mit Roggenmehl hergestellt und zum Preise von 44 S. per Kilogramm an Konsumenten abgegeben. Zum gleichen Preise und in gleicher Qualität ist Brot nunmehr auch in den übrigen Bäckereibetrieben erhältlich. Vom heutigen Tage an ist bei allen Mehlverschleißern reines Weizenmehl in drei Qualitäten erhältlich, und zwar feines Backmehl zu 76, Kochmehl zu 66 und Gleichmehl zu 48 S. per Kilogramm. Mehl wird nur gegen Brotkarten abgegeben. Roggenmehl gelangt erst später zum Verkaufe.

— (Eine neue Brottype.) Die städtische Kriegsbäckerei in Laibach bringt demnächst eine neue Brotlaibtype im Gewichte von 56 Dekagramm zum Verkauf. Die Laibchen sollen in zwei, beziehungsweise sieben Teile teilbar sein, welches Quantum einem Abschnitte der Brotkarte gleichkommt. Einzelne Brotstücke werden in Bäckereien und Gastwirtschaften zum Preise von 4 S. erhältlich sein.

— (Supplementen für Mittelschulen gesucht.) Die im Ruhestande befindlichen Lehrer und Direktoren, Geistliche sowie in praktischen Berufen, insbesondere auf dem Gebiete der Chemie, Mathematik und Geometrie erprobte Fachmänner werden eingeladen, sich im Hinblick auf den durch die außerordentlichen Verhältnisse eingetretenen Lehrermangel zur eventuellen vorübergehenden suppletorischen Verwendung im Lehramte für das kommende Schuljahr 1915/16 im k. k. Landesschulrate schriftlich oder mündlich unter Angabe des Faches, bezw. der Fächer, in welchen sie den Unterricht an einer hiesigen Mittelschule übernehmen wollen, ehestens anzumelden. Für die tatsächliche Dauer ihrer ausbühilswelisen Verwendung wird den Betreffenden die gesetzmäßige Supplementenremuneration flüssig gemacht werden. Etwaige nähere Aufschlüsse können beim k. k. Landesschulrate in Laibach eingeholt werden.

— (Von der Landesgenossenschaft der Sodawassererzeuger in Krain) wird uns mitgeteilt: Wegen Diebstahles von Siphonflaschen wurden vor dem hiesigen Bezirksgerichte ein Besitzersohn und ein Schuhmacherlehrling, beide aus Laibach, zu drei Tagen, bezw. zu einer Woche verschärften Arrestes, weiters ein hiesiger Kaufmann, der von den beiden die Verschlußstücke der Siphonflaschen gekauft hatte, zu 100 Kronen, bezw. zu einer zehntägigen Arreststrafe verurteilt. — Die Gastwirte, Kaufleute, Spengler usw. wollen die Siphonflaschen ausschließlich an die Bediensteten der Sodawassererzeuger oder an diese selbst ausfolgen. Die Eisenhändler, Spengler usw. werden ersucht, Siphonflaschen oder deren einzelne Teile nicht von unberufenen Personen zu kaufen, weil jedermann dem Gerichte angezeigt und dann von diesem streng bestraft werden wird. Private, die Siphon- oder Kracherflaschen abholen, werden gebeten, diese sofort wieder zurückzustellen.

— (Die Haftpflicht der Krankentassen.) Der Verwaltungsgerichtshof hat vor kurzem folgenden Rechtsgrundsatz ausgesprochen: In einem Streite darüber, welche von zwei Krankentassen die Spitalskosten zu ersetzen hat, entscheiden der Zeitpunkt, in dem die Aufnahme ins Spital erfolgte, und die in diesem Zeitpunkte obwaltenden Verhältnisse.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Rudolfsort hat an Stelle des zur Kriegsdienstleistung eingerückten Oberlehrers Franz Stular die Lehrerin Maria Smolik mit der interimistischen Leitung der Volksschule in Waltendorf betraut.

— (Selbstmord.) Wie uns aus Adelsberg berichtet wird, hat sich vor einigen Tagen der etwas schwachsinnige, 48 Jahre alte Besitzersohn Franz Cermelj aus Budanje auf dem Heuboden seines Bruders erhängt. Cermelj war in letzterer Zeit sehr menschlichen und dürfte die Tat in momentaner Sinnesverwirrung verübt haben.

— (Unfälle.) Am 17. d. M. spielte der fünf Jahre alte Besitzersohn Mojs Bernik in Dobrova auf der elterlichen Drehschne mit seiner achttjährigen Cousine, die eine Strohschneidemaschine in Bewegung setzte. Der Knabe steckte die linke Hand in die Maschine, wobei ihm vier Finger abgeschnitten wurden. — In der Kohlengrube zu Hrastrnik wurde ein 22jähriger Grubenarbeiter während der Arbeit von einem Sprengschusse getroffen und erlitt am Körper mehrfache schwere Verletzungen. — Der 65 Jahre alte Besitzer Jakob Sustar in Poljane bei Krenitz fiel zu Hause unglücklicherweise von der Drehschne und zog sich einen Bruch des rechten Beines zu.

— (Gerstediebstahl.) In der Nacht auf den 18. d. wurden in der Harze des Besitzers Josef Zapelj in Wiof aus den dort zum Trocknen lagernden Gerstegarten bei 50 Kilogramm Gerste ausgeschlagen und entwendet.

— (Eisenbahnunfall.) Durch einen unglücklichen Zufall geriet am 19. d. M. am hiesigen Hauptbahnhofe ein Soldat mit der rechten Hand unter das Rad eines in Bewegung gesetzten Zuges, wobei ihm die Hand an der Wurzel abgefahren wurde.

— (Ein ertappter Kartoffeldieb.) Am 15. d. M. nachmittags wurde in der Nähe des Egerzierplatzes von einem Gendarmen ein Mann beim Erdbäpfeldiebstahle betreten. Über Befragen gab der Beantstündete an, er sei Eigentümer des betreffenden Ackers und habe das Recht, Erdbäpfe zu graben. Dem Gendarmen aber kam die Sache doch verdächtig vor. Er ließ den Mann konfrontieren und es stellte sich heraus, daß der Angehaltene mit einem 39 alten, verhehligten Tagelöhner aus Selo bei Moste identisch ist. Er hatte bereits bei 18 Kilogramm Erdbäpfe ausgegraben und in einen Sack verpackt.

— (Verstorbene in Laibach.) Jakob Ambrosic, Adam Nikolai, Infanteristen; Johann Wencej, Tagelöhner, 73 Jahre; Konstantin Kramuric, Franz Haberjattler, Infanteristen; Illes Szasz, ung. Landsturmmann; Renalo Peric, Flüchtlingssohn, 1 Jahr; Josef Graf, Zugsführer; Johann Brause, Gefreiter; Franz Kikel, Militäraradjahrer; Stanislaus Orzyl, Johann Wagner, Infanteristen.

Der Herr des Todes, dieses großartige Drama, welches im Kino „Ideal“ zur Aufführung gelangt, erzielte kraft seiner beispiellosen Zugkraft der Handlung und Darstellung, in der man die Fahren auf Leben und Tod mit atemloser Spannung verfolgt, den allergrößten Erfolg. Ganz erstklassig ist das Lustspiel „Geförte Glitterwochen“, welches überaus reizende Szenen aufweist, die sehr lieb gespielt werden und vermöge der spannenden Abwicklung der Vorgänge den Film zu einer wahrhaft künstlerischen Attraktion machen. Dieses Programm, welches auch für Jugendliche zugänglich ist, wird heute zum letztenmale gespielt. — Morgen Dienstag gelangt das neue Sensationsprogramm mit dem großartigen phantastischen Märchen „Erstönigs Tochter“ als Glanznummer zur Ausführung, wo die berühmte Kinofchaupielarin Grete Wienthal die Hauptrolle mit bestreidender Wirksamkeit vertritt.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 21. August. Amtlich wird verlautbart: 21sten August mittags. Russischer Kriegsschauplatz: Der Feind leistete gestern an der unteren Pulwa und westlich Wisok-Litowsk erneut heftigen Widerstand gegen die nachdrängenden österreichisch-ungarischen Truppen. Er ließ es an vielen Stellen auf einen Bajonettsturm ankommen, so bei der Verteidigung des an der Straße nach Wisok-Litowsk gelegenen Dorfe Tokayrin, das nach heftigem Ringen genommen wurde, und dem Kampfe um einen Stützpunkt bei Kulkowicz, dessen sich siebenbürgische Infanterie um Mitternacht bemächtigte. Mehrfach durchbrochen und durch deutsche Truppen auch bei Tumenka geworfen, räumten die Russen heute früh die Pulwa-Stellung und weichen gegen den Lesnia-Abchnitt zurück. Vor Brest-Litowsk zogen wir den Einschließungsring abermals enger. Während die Verbündeten an die Krzna-Mündung vordrangen, warf Feldmarschall Leutnant von Arz den Gegner beiderseits der von Biala heranziehenden Straße gegen den Gürtel zurück. Unsere brückenkopfartige Stellung nördlich Wladimir Wolynskij wurde erweitert, wobei unsere Truppen härtere feindliche Abteilungen aus dem Felde schlugen. In Ostgalizien ist die Lage unverändert. — Italienischer Kriegsschauplatz: In

Tirol standen ein Teil der Tonale-Stellung und die Werke auf den Hochflächen von Lavarone und Folgaria auch gestern unter schwerem Dauerfeuer. Ein italienisches Infanterieregiment, verstärkt durch Bersaglieri, griff den Monte Coston zweimal vergeblich an. Ebenso wurde im Gebiete von Schluderbach der Versuch einer Alpinabteilung, auf der Forame-Scharte vorzudringen, abgewiesen. Im kärntnerischen Grenzgebiete dauern die gewohnten Geschützkämpfe fort. Die wiederholten Vorköße harter italienischer Kräfte gegen den küstentländischen Abschnitt Glitsch-Tolmein blieben wieder ohne Erfolg. Ein Angriff auf unsere Vorkellung am Bräc scheiterte an dem unerschütterlichen Ausharren der braven St. Pöltener Landwehr und unserer Batterien. Vor dem Wrtzl verlor der Feind mindestens 800 Mann. Der Brückenkopf von Tolmein stand bis heute Mitternacht unter sehr heftigem Geschützfeuer, worauf dann bei Kozarce vier, gegen die Höhen südlich dieses Ortes drei gegnerische Vorköße erfolgten, die sämtlich an der zähen Tapferkeit unserer Truppen zerschellten. Auch gegen unsere Stellung am Rande der Hochfläche von Doberda unternahmen die Italiener einen vereinzelt erfolglosen Vorkoß; sonst dauert dort und beim Görzer Brückenkopf der Artilleriekampf fort. Eines unserer Flugzeuggeschwader belegte Udine mit Bomben und Brandpfählen. Sämtliche Flugzeuge kehrten wohlbehalten heim. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 22. August. Amtlich wird verlautbart: 22sten August. Russischer Kriegsschauplatz: Die Truppen des Generals von Köbes warfen den Gegner abermals aus mehreren Stellungen und trieben ihn über die von Brest-Litowsk nach Bielst führende Bahn zurück. Die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand gewann unter erneut einsetzenden Kämpfen bei Wyoko-Litowsk Raum. Hier sowie westlich Brest-Litowsk und östlich Wlodawa hielt der Feind dem Vordringen der Verbündeten heftigen Widerstand entgegen. Zwischen Wladimir-Wolynskij und Czernowik ist die Lage unverändert. — Italienischer Kriegsschauplatz: Gegen die Markthochfläche von Doberda setzte gestern lebhafteres feindliches Geschützfeuer ein. Ein von Bersaglieri gegen den Monte dei sei Bisi geführter Angriff brach nachts vor unserer Stellung im Feuer zusammen. Gegen den Nordwestteil der Hochfläche griffen die Italiener in breiter Front an, wurden aber teils im Kampfe Mann gegen Mann geworfen, teils durch unser Artilleriefeuer zum Stehen gebracht. Nachmittags beschloß der Gegner über unsere Stellungen hinweg einzelne Stadtteile von Görz aus Feld- und schwerren Geschützen. Ein neuerlicher Vorkoß gegen die Stellungen nördlich Selo und ein Nachtangriff gegen die Fonzobridge westlich Tolmein scheiterten unter schweren Verlusten des Feindes. Im Krngebiete, im Rame von Glitsch und an der Kärntner Grenze fanden stellenweise Geschützkämpfe statt. An der Tiroler Front griffen zwei

italienische Bataillone nach zwanzigstündiger Artillerie-vorbereitung die Gebirgsübergänge östlich Tre-Saffi zweimal an. Sie wurden abgeschlagen und verloren 300 Tote und sehr viele Verwundete. Das 2. Infanterie-Regiment der Folgaria, Lavarone u. Tonalegruppe hält mit wachsender Stärke an. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 21. August. Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 21. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Bei den Kämpfen östlich von Komno wurden 450 Gefangene gemacht und fünf Geschütze erbeutet. Südlich von Komno gab der Gegner auch seine Stellung an der Jesia auf und wich nach Osten zurück. Bei Gudele und Sejn wurden russische Stellungen erkannt. In den Kämpfen von Tylowin verloren die Russen 610 Gefangene, darunter fünf Offiziere, und vier Maschinengewehre. Die Armee des Generals von Gallwitz nahm Bielek und warf südlich davon die Russen über die Biala. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Erneuter feindlicher Widerstand wurde gestern abends und während der Nacht gebrochen. Der Gegner ist seit heute früh im weiteren Rückzuge. Es wurden über 1000 Gefangene gemacht. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Nachdem der linke Flügel über den Kocarska-Abchnitt und den Bug an der Pulwa-Mündung vorgeedrungen war, setzte der Feind auch auf dieser Front den Rückzug fort. Vor Brest-Litowsk und östlich von Modawa wurden weitere Fortschritte gemacht. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 22. August. Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 22. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Die Armee des Generals von Eichhorn machte östlich von Komno weitere Fortschritte. Beim Erstürmen einer Stellung nördlich des Slutwinda-Sees wurden 750 Russen gefangen genommen. Die Zahl der russischen Gefangenen aus dem Kampfen westlich Tylowin erhöht sich auf über 1100. Die Armee des Generals von Gallwitz dringt südlich des Narew über die Eisenbahn Bialystok-Brest-Litowsk weiter vor. An Gefangenen wurden in den letzten beiden Tagen 13 Offiziere und über 3550 Mann eingebracht. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern: Unter siegreichen Gefechten überschritt die Heeresgruppe gestern die Eisenbahn Kleszczewo-Bysok-Litowsk. Den erneut sich zur Wehr setzenden Gegner warfen deutsche Truppen heute früh aus seinen Stellungen. Es wurden über 3000 Gefangene gemacht und eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Die Angriffe der deutschen und der österreichisch-ungarischen Truppen an den Abschnitten der Koterka, der Pulwa, am Bug oberhalb Odrodniki sowie am Unterlauf der Krzna schreiten vorwärts. Von der Südwestfront vor Brest-Litowsk nichts Neues. Bei und nordwestlich von Byszcza (nordöstlich von Modawa) dauern die Kämpfe an. Oberste Heeresleitung.

Der Seekrieg.

Pelagosa von den Italienern geräumt.

Wien, 22. August. Amtlich wird verlautbart: 22sten August. Ereignisse zur See: Durch eine Rekognoszierung wurde am 21. August früh festgestellt, daß die Insel Pelagosa von den Italienern vollständig geräumt und alle Baulichkeiten und Verteidigungsanlagen zerstört worden sind. Die Insel, die nur von den Familien der Leuchtturmwächter bewohnt war, wurde in der Nacht auf den 11. Juli von den Italienern erobert und dann mit Radiofonation und Verteidigungsanlagen ausgestattet. Auch ein Unterseeboot wurde dort stationiert. Die Raids unserer Flieger und die dreimalige gründliche Beschießung durch unsere Flottille brachte dem Feinde immer schwere Verluste an Menschen und Material ein. Das Unterseeboot „Nereida“ wurde vernichtet. Dies mag endlich zur Erkenntnis geführt haben, daß der strategisch taktische Wert des Inselchens nicht so hoch ist, wie man bei dessen Eroberung glauben machen wollte. Flottenkommando.

Ein Gefecht im Rigaischen Meerbusen.

Berlin, 21. August. Das Wolff-Bureau meldet: Unsere Seestreitkräfte in der Ostsee sind in den Rigaischen Meerbusen eingedrungen, nachdem sie sich durch zahlreiche geschickt gelegte Minenfelder und Netzperren unter mehr-tägigen schwierigen Räumarbeiten Fahrkräften gebahnt hatten. Bei den sich hierbei entwickelnden Vorpostengefechten wurde ein russisches Torpedoboot der Emir-Bucharskij-Klasse vernichtet. Andere Torpedoboote, darunter „Kobyl“ und ein größeres Schiff, wurden schwer beschädigt. Beim Rückzuge der Russen am Abend des 19. August in den Rohn-Sund wurden die russischen Kanonenboote „Sivue“ u. „Korejec“ nach tapferem Kampfe durch Artilleriefeuer und Torpedoangriffe versenkt. 40 Mann der Besatzungen, darunter zwei Offiziere, konnten teilweise schwer verwundet, durch unsere Torpedoboote gerettet werden. Drei unserer Torpedoboote wurden durch Minen beschädigt. Von ihnen ist ein Boot gesunken, eines konnte auf Strand gesetzt, eines in den Hafen gebracht werden. Unsere Verluste an Menschenleben sind gering. Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: von Behnke.

Versenkt.

London, 20. August. Der Dampfer „Newport City“ wurde versenkt. Der Kapitän und die Besatzung wurden gelandet.

London, 20. August. Nach einer amtlichen Meldung wurden vom 11. bis 18. August elf Schiffe durch U-Boote und zwei durch Minen versenkt mit einem Gesamttonnengehalt von 22.970 Tonnen.

London, 20. August. (Reuter.) Der Dampfer „Baron Erskins“, 300 Tonnen Gehalt, wurde torpediert. Die Besatzung wurde gerettet.

Christiania, 20. August. Der gestern bei Egerö torpedierte Dampfer ist der Dampfer „Bras“ aus Stien. Die Mannschaft traf nachts mit dem Bergener Dampfer „Luna“ in Hauge ein. Die „Luna“ wurde gleichfalls durch ein U-Boot angehalten, erhielt aber die Erlaubnis zur Weiterfahrt. „Bras“ war mit Grubenholz aus Gothenburg nach England unterwegs. Die Besatzung erhielt Zeit genug, um Kleidungsstücke und die Schiffsinstrumente mitzunehmen. „Bras“ hatte eine Wasserverdrängung von 1351 Tonnen.

London, 21. August. (Reuter.) Die Dampfer „Gladiator“ (3359 Tonnen Bruttogehalt) und „Benbracie“

(3908 Tonnen Bruttogehalt) wurden versenkt. Die Besatzungen sind gerettet.

London, 21. August. Nach bei Lloyd's eingelangten Meldungen sind die Dampfer „Samara“ (3173 Tonnen Bruttogehalt) und „Bittern“ (1797 Tonnen Bruttogehalt) versenkt worden.

Amsterdam, 21. August. Das Reuter'sche Bureau meldet: Der Frachtdampfer „Bovic“ (5683 Registertonnen) der White Star-Linie sei versenkt worden. In einer Zeitungsmeldung wird die Angabe widerrufen, denn das Schiff soll in Mersey angekommen sein.

Die Türkei.

Kriegserklärung Italiens an die Türkei.

Berlin, 21. August. Das Wolff-Bureau meldet aus Konstantinopel, 20. August: Italien hat der Türkei den Krieg erklärt. Der italienische Botschafter ist abgereist.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Konstantinopel, 22. August. Sonntag nachmittags hat die wiederholt wegen des Gesundheitszustandes des Sultans verschobene Audienz des stellvertretenden deutschen Botschafters Fürsten Hohenlohe stattgefunden. Der Fürst überreichte dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben, während der erste Dragoman Dr. Weber eine Ansprache verlas. Der Botschafter erklärte darin, Kaiser Wilhelm habe ihn beauftragt, den Ausdruck der persönlichen Freundschaft und Hochachtung zu übermitteln sowie die Befriedigung über die völlige Genesung des Sultans und die ausgezeichneten deutsch-türkischen Beziehungen und die Waffenbrüderschaft, die nun im blutigen Kampfe besiegelt wurde, auszusprechen. Der Botschafter gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Pläne der feindlichen Mächte auf die Zerstörung der Zentralmacht und des osmanischen Reiches an dem Heroismus der Truppen der Dreimächte gescheitern werden. Der Allmächtige möge die vereinten Anstrengungen mit dem endgültigen Erfolge krönen, der das Glück und das Gedeihen der Völker verbürge. — In seiner Erwiderung dankte der Sultan für die Beweise der kaiserlichen Freundschaft und die Ehrung sowie für die Entsendung des Fürsten und die Teilnahme an seinem persönlichen Befinden. Der Sultan versicherte, die Türkei werde alles tun, was in ihren Kräften stehe, um der gerechten Sache des osmanischen Reiches und seiner Verbündeten zum Siege zu verhelfen. Der Sultan schloß mit dem erneuten Ausdruck aufrichtiger und dauernder Freundschaft. Gegen halb 5 Uhr nachmittags fuhrn Fürst Hohenlohe und der Dragoman Dr. Weber beim Thronfolger Jussuff Izzeddin vor. Fürst Hohenlohe überreichte dem Thronfolger namens des deutschen Kaisers das Eisene Kreuz.

Paris, 22. August. (Agence Havas.) Die Zahl der Opfer der „Arabic“ beträgt 59, darunter 3 Amerikaner.

Lyon, 22. August. Eine Depesche aus Kairo meldet, daß die Lage in Abyssinien sehr ernst ist. Der italienische Gesandte in Addis-Ababa teilt der Regierung in Rom mit, es wäre angebracht, Truppen nach Abyssinien zu entsenden, da die Gefahr einer fremdenfeindlichen Bewegung bestünde.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Amtsblatt.

2074 3—3

T 15/15/1

Einleitung des Verfahrens zur Todeserklärung des Georg Schmuck.

Georg Schmuck, geboren am 11. April 1860 zu Untertappelbrh, ist im Jahre 1888 nach Amerika ausgewandert und ist seither keine Nachricht von ihm eingelangt.

Da hienach anzunehmen ist, daß die gesetzliche Vermutung des Todes im Sinne des § 24 B. 1 a. B. G. B. eintreten wird, wird auf Ansuchen der Maria Samida in Untertappelbrh Nr. 10 das Verfahren zur Todeserklärung des Vermissten eingeleitet. Es wird demnach die allgemeine Aufforderung erlassen, dem Gerichte oder dem Kurator Herrn Matthias Samida, Gemeindevorsteher in Tschermoschnitz, Nachrichten über den Genannten zu geben.

Georg Schmuck wird aufgefordert, vor dem gefertigten Gerichte zu erscheinen oder

es auf andere Weise in die Kenntnis seines Lebens zu setzen.

R. L. Kreisgericht in Rudolfswert, Abt. I., am 13. August 1915.

2109

C 65/15/1

Oklic.

Zoper Janeza in Marijo Krevs v Rihpovcu št. 35, katerih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Trebnjem po Franciški Zakrajšek v Dol. Ponikvah št. 9 po dr. Kuharju, c. kr. notarju v Trebnjem, tožba zaradi plačila 600 K s prip. Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan

27. avgusta 1915,

ob 9. uri dopoldne, pri tem sodišču, v sobi št. 2.

V obrambo pravic tožencev se postavlja za skrbnika gospod Ivan Bukovec v Trebnjem. Ta skrbnik bo zastopal tožence v ozamenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglašita pri sodniji ali ne imenujeta pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Trebnjem, odd. I., dne 16. avgusta 1915.

2108

E 66/15/5

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Posojilnice v Dobropoljah, zastopane po Ivanu Klavsu v Podgorici št. 29, bo dne

23. septembra 1915,

dopoldne ob 9. uri, pri spodaj ozamenjeni sodniji, v izbi šte. 5 v Vel. Laščah, dražba zemljišča vlož. št. 79 in 147 k. o. Videm, obstoječega iz hiše, hleva, skednja, svinjaka, čebelnjaka, kozolca, 9 njiv, 2 travnikov, 1 stelnika, 3 gozdov, 2 pašnikov in travnikov kot solastnina, s pritliklo vred, ki sestoji iz 2 kobil, 1 krave, 2 vozov, 1 brane, 1 pluga in več poljskega orodja.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi je določena vrednost na 8880 kron, pritliklini na 892 K.

Najmanjši ponudek znaša 6514 K 67 h; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbeni pogoji, ki so se odobrili, in listine, ki se tičejo nepremičnine (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni

izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.) smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj ozamenjeni sodniji, v izbi št. 2, med opravnimi urami.

Pravice, katere bi ne dopuščale dražbe, je oglašiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne moge uveljavljati na škodo dobrovernemu zdražitelju glede nepremičnine same.

O nadaljnjih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičnini pravice ali bremena ali jih zadobé v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj ozamenjene sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

Določitev dražbenega obroka je zaznamovati v bremenskem listu vložkov za nepremičnino, ki jo je prodati na dražbi.

C. kr. okrajna sodnija Vel. Lašče, odd. II., dne 6. avgusta 1915.

Wäsche
für Institutszöglinge
vorrätig.

Anfertigung von Brautausstattungen

Wäsche
für Baby
vorrätig.

Gegründet 1866.

Herren-, Damen- u. Kinder-

Wäsche

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Dasselbst die erste krainische

Wasch- und Bügelanstalt

Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Alle bis Mittwoch einer Woche zugesandten Wäschestücke sind am Samstag derselben Woche fertiggestellt.

Bekannt redlichste Bedienung.

Sportartikel.

696 39

Herren-Hüte.

Bettfedern, Daunen und Kapok.

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche.

Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

Soeben erschienen: Die Praxis des Obersten Gerichtshofs

Sammlung der oberstgerichtlichen Entscheidungen aus den Gebieten des bürgerl. Rechts, einschließlich des Wechsel- und Handelsrechts, dann der freiwilligen Gerichtsbarkeit, des Zivilprozeß-, Exekutions- und Konkursrechts.

Unter Mitwirkung von

Dr. H. Jolles und Dr. Geller

Herausgegeben von

Dr. Leo Geller

— Bd. XVI —

Preis broschiert K 12.—, gebunden K 14.—.

Vorrätig in der

2117 4-1

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Laibacher Kleider-Magazin.

Wegen übergroßen Lagers verkaufe:

Froschhaut-Gummi-Mäntel von K 20.— aufwärts,
schwarze " " " K 15.— "
Pelerinen " " " K 10.— "

2119 3-3

O. Bernatović, Laibach, Mestni trg 5-6.



6441 87

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankheiten“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt Back & Fehrl

Laibach, Stari trg Nr. 8 (entlang der Straßenbahn).

Erzeugung hechtgrauer und feldgrauer (grüner)

Uniformen in Leinen und Schafwolle.

Lager sämtlicher Ausrüstungs-Sorten und Rappen.

Zentrale: Wien, IX/I. 1704 28-14

Filialen: Triest, Krakau, Czernowitz.

Rastlinska destilacija „Florian“ v Ljubljani

kupi

vsako množino praznih sodov, novih ali starih od 300 do 400 litrov, od vina ali žganja. Istotam kupijo se tudi prazne bokalske steklenice od kisle vode in se plača zaboj s 25 steklenicami po najvišji ceni.

Ponudbe poslati je na naslov: Rastlinska destilacija „Florian“ v Ljubljani, Prešernova ulica št. 54.

2102 3-3

Schuhmacher J. ZAMLJEN

Laibach, Gradišče Nr. 4

empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten. Fertige Schuhe Haus- und Fabriksarbeit, stets lagernd. Verfertigt auch echte Berg- und Turnschuhe.

57 135

Soeben erschienen:

Unsere Soldaten

Episoden aus den Kämpfen der österr.-ungar. Armee im Weltkrieg 1914/1915

unter der Leitung des Geh. Rates Generals der Infanterie

Emil von Woinovich

2042 6-6

Direktor des k. und k. Kriegsarchivs

herausgegeben und redigiert von Oberstleutnant

Alois Veltzé

Abteilungsvorstand des k. und k. Kriegsarchivs.

Unter der Mitarbeit von

Rudolf Hans Bartsch, F. Th. Csoker, A. Elmer, Franz Karl Ginzkey, E. Rieger, Leopold Schöenthal, Stephan Zweig und Buchschmuck von H. Printz.

Umfang 256 Seiten sowie 15 auf Kunstdruckkarton gedruckte Bilder.

Preis broschiert K 5.20, gebunden K 6.40.

Dieses Buch soll erzählen, durch welche Taten die Tapferkeitsmedaillen in diesem Kriege von unserer heroischen Mannschaft gewonnen wurden.

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.